

Protokoll der 6. Sitzung des ESG-Bundesrates 2008/2009 **14. – 16.08.2009 in Potsdam**

Protokoll: J. Zisterer

Anwesend:

Mitglieder des ESG-Bundesrates: Ulrike Brzóska, Christian Ritter, Hanna Müller, Hedwig Szudra, Jörg Zisterer,

Stellvertreter: Marei Radke, Amke Suits (Freitag und Sonntag)

Gäste: Torsten Giesemann (VWR-Kooperation), Tobias Geib (BV-Präsidium, Samstag ab 14:00 Mittag bis Abends), Sarah Graen (Samstag ab 14:00 Mittag bis Sonntag), Jörn Möller (GenSek, Samstag ab 14:00 bis Abends), Vassiliki Chryssikopoulou (Assistenz) Samstag ab 14:00 Mittag bis Abends)

Beginn 20.00 Uhr

TOP 1 Formalia / Regularia

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

- Stimmfähigkeit gegeben

ToDo Liste:

- C. Ritter führt ToDo Liste

Genehmigung der endgültigen Tagesordnung:

- Tagesordnung angenommen

Vergabe der Protokollkoordination:

- C. Ritter übernimmt diese Aufgabe

TOP 3 Bundesratsgeschäfte

- BV

- Ratsbericht:

Der Bundesrat bereitet seinen Bericht vor. Er soll von seiner Vorsitzenden Hedwig Szudra gehalten werden. In Anbetracht der Kritik des letzten Berichts, die ihm verspielte Möglichkeiten souverän für die Ratsarbeit und die Bundes-ESG zu werben vorwarf, soll es diesmal ein klassischer Redebeitrag sein. Die Anfangsgedanken und Formulierungen werden gesammelt und zu Papier gebracht.

Ende 22.00 Uhr

Samstag, Beginn: 10:00 Uhr

TOP 3 Bundesratsgeschäfte (Weiterführung)

- BV:

- Ratsbericht (Weiterführung):

Der Rat bespricht weiter seinen Bericht für die BV.

Pause 12:00 bis 14.00 Uhr

- BV:

- Organisatorische Absprachen:

T. Geib und S. Graen berichten vom aktuellen Stand der Vorbereitungen der BV. Eine Ortsbegehung hat stattgefunden. Vor Ort ist noch einiges zu tun.

Noch nicht alle, von denen bekannt ist, dass sie kommen wollen, sind angemeldet. Die aktuelle Tagesordnung für die BV ist auf der BV-Homepage zu finden und wird ggf.

aktualisiert werden.

Bei der Finanzierungsplanung fehlen noch einige Punkte (z.B. Thementag, Fahrtkosten, Technik, Transport für das Material aus der GS [brauchen ein Auto], Kuchen etc.). Christian bietet den Transport im eigenen PKW an bei der Rückfahrt von Hau und VWR. V. Chryssikopoulou bittet um eine genaue Planung der zu transportierenden Sachen. V. Chryssikopoulou fragt nach möglichen Kosten für ReferentInnen. T. Geib sind bisher keine bekannt. V. Chryssikopoulou bittet darum, alle möglichen Honorarverträge von ihr erstellen zu lassen.

Ein Beamer ist im Tagungshaus. Die Tontechnik könnte aus Marburg kommen. Aber die ESG Potsdam sollte angefragt werden, da hier Technik vorhanden ist. Kopierer und Drucker müssen transportiert werden. Die genau Organisation des Materialtransportes zur und während der BV wird noch koordiniert.

Presseverantwortlicher für die BV ist C. Ritter.

Zum Thema sind drei Führungen im Jüdischen und im Muslimischen Museum sowie im Centrum Judaicum Neue Synagoge Berlin gebucht. Abends ist der Besuch des Freitagsgebetes in einer Moschee geplant. Auch eine Stadtführung zu jüdischen Spuren in Berlin ist angedacht.

C. Taege hat eine Kirche und einen Organisten gebucht. Es wird über die Idee gesprochen, den Gottesdienst in der Golgathakirche neben der ESG-Berlin zu feiern, da von dort der HBF schnell erreichbar ist.

J. Möller hat einen Bibliolog zugesagt. Für das Abendmahl müssen noch PfarrerInnen angefragt werden. T. Gieselmann fragt nach der Existenz eines ESG-Chors in Berlin. C. Ritter ist ein kleiner Chor bekannt, den das Präsidium anfragen wird. Die Vorbereitung des Gottesdienstes kann eine Gruppe während der BV übernehmen. Die Gesamtverantwortung hat C. Taege.

V. Chryssikopoulou fragt nach dem aktuellen Vorgehen bei Antragsstellungen. Die verschiedenen Organisationsmöglichkeiten mit der neuen Ortskenntnis werden diskutiert. T. Geib übernimmt die Umsetzung und nimmt Kontakt mit E. Schütze auf. Das Antragsformular soll auf der Homepage runter geladen werden können.

Es wird die Frage diskutiert, in welcher Form und mit welchem Arbeitsaufwand eine Evaluation bezogen auf die Teilnehmer der BV durchgeführt werden kann und soll. Als Idee wird das Medium „Doodle“ ins Gespräch gebracht. Die TeilnehmerInnen könnten per Mail nach der BV angefragt werden. J. Zisterer informiert sich über eine mögliche technische Umsetzung. U. Brzóska kümmert sich um Fragestellungen.

- BV 2017 in Wittenberg:

V. Chryssikopoulou berichtet von der gelungenen Buchung des Leucoreums als Tagungsort in Wittenberg für die BV 2017. Übernachtung und Frühstück wird in der Jugendherberge im Schloss sein.

TOP 2 Berichte

- Bericht des Generalsekretärs:

J. Möller fragt den Bundesrat nach seinen Zielen seiner Arbeit. Wo soll die B-ESG in 6 Monaten, einem Jahr, in 5 Jahren stehen. Die Anwesenden benennen folgendes: Vielfältiges Angebot von Seminaren; Verwirklichung der Themen aus den Orts-ESGn; eine den Orts-ESGn zuarbeitende Geschäftsstelle (GS) in Hannover; inhaltliche Unterstützung und Dienstleistungen durch die GS; Förderung der Treffen von Orts-ESGn auf Bundesebene; die Bundes-ESG hat Zeit, die aktuellen Themen zu spüren und aufzunehmen; breite eigene thematische aus den Orts-ESGn eingebrachte Arbeit; gemeinsames und abgestimmtes Auftreten der Funktionsträger des Verbandes gegenüber Kirche, Gesellschaft und Hochschule; transparent dargestellte Finanzen, starke Vernetzung der Orts-ESGn untereinander; ein aktuell gehaltener Ressourcenkatalog zu thematischen Angeboten in Orts-ESGn; eine von Kirchengemeinden,

Landeskirchen und der EKD anerkannten ESG.

J. Möller bemängelt nach seiner Zusammenfassung der Antworten der ESG-Bundesratsmitglieder, dass alle mehrheitlich die Zukunft der Bundes-ESG beschrieben haben, nicht aber die Arbeit des Rates, nach der er gefragt habe.

J. Möller berichtet, dass er nach seinem Urlaub die kritischen ansätze-Berichte (ESG-Bundesrat und zur EKD-Synode) zur Kenntnis genommen habe, außerdem auch die Einladung zur Sondersitzung des VWR und die späte Zusendung des Protokolls der letzten Ratssitzung (vor 2 Tagen) und nehme dies als Provokation des Bundesrates wahr. Die Konfrontation könne der Bundesrat haben, allerdings nicht in dieser Ratssitzung sondern in der VWR-Sitzung und während der BV in Berlin. Er werde daher auch keinen Bericht über seine Arbeit geben. Der Bundesrat äußert sein Befremden.

- Bericht von Forum 1:
Der Bericht von U-K. Plisch liegt schriftlich vor.

TOP 3 Bundesratsgeschäfte

- Bericht vom HAU:
C. Ritter berichtet über von der Sitzung des HAU am 9.7.2009 in der GS mit O. Schulz. Der Haushalt 2008 hat keine so großen Verluste wie von J. Möller bisher dargestellt, sondern eher eine schwarze Null unter dem Strich. Es wurde der Maßnahmenhaushalt analysiert und Fragen über die Finanzierung einzelner Aktivitäten besprochen wie z.B. die AUSKO in Istanbul, die aus KJP-Mitteln international finanziert werden wird. An dieser Stelle widersprechen V. Chryssikopoulou und J. Möller, dass die AUSKO aus den nationalen KJP-Mitteln finanziert wird. Dem halten T. Gieselmann und C. Ritter entgegen, dass O. Schulz die Finanzierung ausführlich beschrieb und diese aus KJP-Mitteln international kommt.
Die nächste HAU-Sitzung findet am 14.9.2009 in der GS statt und wird sich vornehmlich mit dem HAU-Bericht auf der BV in Berlin beschäftigen.
T. Gieselmann fragt nach einer internen Haushaltsplanung der GS. J. Möller stellt fest, dass dies die Aufgabe der Geschäftsführung der aej sei. Da die BV nicht kalkulierbar ist, muss nach ihrer Abrechnung gesehen werden, was dann noch finanzierbar ist. Eine weitere Planung ist daher noch nicht geschehen. Es gibt einen Topf, der im Herbst angesehen wird. Wenn dann zusätzlich auch noch Anträge kommen, wie die gewünschten 12 Teilnehmenden bei allen Ratssitzungen, dann steht für andere Maßnahmen weniger zur Verfügung.
J. Möller fragt nach, wer denn Adressat von C. Ritters Kritik sei. C. Ritter erläutert, er kritisiere die Person, die die Zahlen des Maßnahmenplans an den HAU versandt hat, denn diese Zahlen waren andere, als die, die O. Schulz bei der Besprechung vorlagen. J. Möller und V. Chryssikopoulou merken an, dass sie auch nur Zahlen von einem Dritten erhalten und wenn überhaupt nur diese weitergeben können.
S. Graen fragt, woher denn die Gelder kommen würden, wenn die BV mehr Kosten als geplant verursachen würde. J. Möller sagt, er habe keine Ahnung.
J. Möller geht auch weiterhin von einem negativen Jahresabschluss 2008 in Höhe von 25.000 - 30.000 € aus. T. Gieselmann widerspricht J. Möller bzgl. des Jahresabschlusses 2008. Die genauen Zahlen beim nächsten Treffen sollen hier Klärung geben. S. Graen fragt nach, ob J. Möller an der letzten Sitzung des HAU teilgenommen habe. J. Möller erläutert, dass er zu diesem Zeitpunkt Urlaub hatte.
U. Brzóška fragt nach den im letzten Protokoll angekündigten Rückzahlungen in Höhe von 7.000 € an das BMBF. J. Möller unterrichtet über die Sachlage (Teilrückzahlung der Förderung des ÖSS der Jahre 2000 und 2001) und den Fortgang der Verhandlungen mit dem zurückfordernden Ministerium. C. Ritter weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit hin, dass auch andere weiter zurückliegende Jahre kontrolliert werden können.
V. Chryssikopoulou erinnert an diesem Punkt nochmals an die Notwendigkeit, dass ab jetzt immer die Originalfahrkarten zur Abrechnung beigelegt werden müssen und nicht mehr Kopien

reichen.

V. Chryssikopoulou weist schon jetzt darauf hin, dass die Zuschuss-Abrechnung der BV im nächsten Jahr über das BMBF abgewickelt werden soll. Hier gelten dann andere Abrechnungs- und Belegmodalitäten (u.a. tägliche Anwesenheitsliste).

Pause zwischen 16:20 Uhr und 16:45 Uhr

TOP 2 Berichte

- Berichte aus den Orts-ESGn:

ESG Berlin:

C. Ritter berichtet von der Neubesetzung der Stelle von Elisabeth Schaller, die die ESG verlässt. Die Ausschreibung sei veröffentlicht. Ansonsten wird der Hochschuldialog zum 200. Geburtstag der Humboldt-Uni 2010 vorbereitet.

S. Graen fragt nach der Zusammenarbeit mit dem BSPK-Präsidium bzgl. der BSPK 2010 in Berlin. Hier ist niemandem der Stand der Dinge bekannt.

ESG Oldenburg:

M. Radke berichtet, dass das Programm für das Wintersemester zusammengestellt sei. Es wird eine Traktorenbeschriftung der ESG Oldenburg (gesponsert durch einen Kuchenverkauf) beim Demo-Konvoi gegen Atomkraft nach Berlin geben. Darüber hinaus wird über das First-time-Seminar ein großes Semesterabschlusskonzert und das Leadershiptraining in der Furche in Bad Saarow berichtet.

ESG Bonn:

U. Brzóska informiert über die zurzeit stattfindende internationale Begegnungsreise in Polen. Es kommen mehr Menschen in die Gottesdienste der ESG – auch aus dem dazugehörigen Wohnheim.

Zudem sind weitere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der FH durchgeführt worden. Im nächsten Semester wird es ein neues Angebot im Programm geben: Lieder singen aus dem neuen ESG-Gesangbuch.

ESG Bielefeld:

U. Brzóska berichtet über den Beginn der Elternzeit von Corinna Hirschberg. Eine Vertretung in geringerer Stundenzahl wurde eingestellt.

ESG Trier:

H. Szudra berichtet von ihrem Besuch in der ESG Trier. Sie war am User-Abend anwesend, an dem auch der neue ESG-Preis das „Goldene Ei“ vergeben wurde.

C. Ritter berichtet von seiner Teilnahme am „Weinsymposium“ und macht Werbung für das Nächste im kommenden Semester.

J. Zisterer berichtet über ein Zeltwochenende in der Eifel, im Garten des Studierendenpfarrers. Hier sei die Idee entstanden im nächsten Sommer gemeinsam nach Schweden zu fahren. Für das Wintersemester sei die Gründung des ökumenischen An-Instituts, die gemeinsame Reihe zum 27. Januar (Gedenktag) bereits geplant, weitere Programmpunkte würden gerade mit den Studierenden zusammengetragen. Die Stelle der geringfügig beschäftigten AusländerInnenberaterin C. Schmithüsen wurde nach der Erprobungsphase vom Landeskirchenamt verlängert.

ESG Bremen:

S. Graen berichtet, dass die ESG Bremen ihr Programm für das Wintersemester geplant hat. Thema soll "Stress" sein, ein Titel wird noch gesucht. Hierzu sollen interdisziplinäre Gespräche und ein Workshop zum Umgang mit Stress stattfinden. Die Arbeit mit ausländischen Studierenden läuft ganz gut. Der Kirchentag wurde als erfolgreich bewertet, vor allem die

Stimmung und der Austausch mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt wurden als sehr positiv empfunden.

ESG Karlsruhe:

T. Geib informiert über ein gut gelaufenes „Was kostet die Welt? – Semester“. Durch den Tod von Hanne Göddemeier hat die ESG einen herben Verlust hinnehmen müssen. Das Thema des nächsten Semesters lautet: „Was mir Wert und teuer ist.“

TOP 4 Bundes-Arbeit allgemein

- Schreiben vom Konvikt Berlin:

C. Ritter verliest den Brief der ESG Berlin und erläutert die Hintergründe und Zusammenhänge. Er berichtet von einer öffentlichkeitswirksamen und medial sehr beachteten Demo auch im angedeuteten Pfarreroutfit vor dem gemeinsamen Semesterabschlussgottesdienst von Konvikt und ESG Berlin. C. Ritter schlägt vor ein gemeinsames Schreiben von Rat und GenSek aufzusetzen.

Beschluss: C. Ritter setzt ein Schreiben auf, J. Möller und H. Szudra unterzeichnen es. Die Umsetzung soll in der nächsten Woche erfolgen. J. Möller weist noch einmal auf die Notwendigkeit hin, den Erhalt der guten und funktionierenden Arbeit der ESG zu fordern (finanziell und personell) und den Bauerhalt nicht zur Hauptaussage zu machen.

Ende 18.30 Uhr

Sonntag, Beginn 09.30 Uhr

TOP 3 Bundesratsgeschäfte (Weiterführung)

- BV:

- Ratsbericht:

Der ESG-Bundesrat bespricht weiter die Details seines Berichts für die BV. Vor allem der Sitzungsteil mit Jörn Möller vom Vortag und dessen Konsequenzen für den Bericht werden ausgiebig diskutiert.

- Infogruppen:

Die auf der BV stattfindenden Infogruppen werden im Einzelnen angesprochen und die Möglichkeit einer notwendigen Unterstützung durch Ratsmitglieder angesprochen.

- Termin regelmäßiges Ratsreffen während der BV:

Wie auch auf den letzten beiden BV'n wird sich der ESG-Bundesrat täglich zu einer internen Besprechung treffen. Auf einen verbindlichen täglichen Termin konnte sich ob der noch unsicheren Tagesordnung nicht geeinigt werden.

TOP 5 Anträge / Resolutionen

Anträge und Resolutionen liegen nicht vor.

TOP 6 Vorbereitung nächster Bundesrat

Dies wird vom neu zusammengesetzten Rat auf der BV beschlossen.

TOP 7 Sonstiges

Es werden keine weiteren Punkte besprochen.

Die Sitzung endet um 13.00 Uhr.

Korrigierende und erläuternde Anmerkungen
zum Protokoll der Sitzung des ESG-Bundesrates, 12.-14. Juni in Erfurt

Vorbemerkung:

Da ich am Abstimmungsprozess des Protokolls der Sitzung nicht beteiligt war, möchte ich im Folgenden einige korrigierende und erläuternde Anmerkungen zu den Teilen des Protokolls machen, in den ich erwähnt werde. Ich möchte sie damit zum Protokoll der Folgesitzung, der 6. Sitzung des ESG-Bundesrates (14.-16. August, Potsdam) geben. Die Zeilenzahlen beziehen sich auf das vorläufige Protokoll der Sitzung in Erfurt.

Z. 125

Die Darstellung ist verkürzt. Angesichts der Einrichtung von Stellen im Bereich der STUBE beim Diakonischen Werk Stuttgart (STUBE) aus EU-Mitteln wird die Geschäftsstelle den notwendigen Personaleinsatz und das sinnvolle Engagement überprüfen.

Z. 128

„Verheerend“ war ein subjektiver Kommentar. Der für den Verwendungsnachweis der Mittel vorgelegte Bericht ließ nicht erkennen, dass eine Bildungsveranstaltung für Studierende durchgeführt worden war. Es waren daher umfangreiche Verhandlungen mit Mittelgebern notwendig, um die Veranstaltung abzurechnen.

Z. 137

Die Darstellung ist verkürzt. Ich hatte Anfang Juli diverse Termine und anschließend meinen Jahresurlaub. Andere Terminvorschläge, z. B. 3. August wurden von den Mitgliedern des HAU (C. Ritter, T. Gieselmann) nicht akzeptiert.

Z. 152

Die Darstellung ist verkürzt. Neben einer Terminüberschneidung im November führte als wesentlicher Grund eine schwere Erkrankung der eingeplanten Referentin, einer Journalistin, zur Absage für 2009.

Z. 158

Zum Zukunftsprozess: Es hat zu diesem Prozess keine formale Abstimmung im Verwaltungsrat gegeben, daher gibt es weder eine Zustimmung noch eine Ablehnung. Es wurden in den Sitzungen offenkundig nicht so divergierende Meinungen erkennbar, dass dem Vorsitzenden, OKR Dr. Gundlach, eine Abstimmung notwendig erschien.

Z. 165

Die Darstellung ist unklar: Es ist ein üblicher Ansatz für Leitungsaufgaben, dass nur max. 60% der zur Verfügung stehenden Zeit für Termine verplant werden können.

Z. 167

Die Darstellung ist falsch: Eine solche Zusicherung habe ich nicht gemacht.

Z. 181

Die Darstellung ist so unverständlich: U. Brószka hatte mir in einer Mail eine verletzende Absicht bei der Auswahl des Titelbildes der ‚ansätze‘ 1-2/2009 unterstellt und den Wunsch, „den Bundesrat abzuschaffen“. In Wahrheit kannte ich das Titelbild vor der Veröffentlichung nicht und die Absicht besteht nicht. Auf die Frage, ob es sich um eine Position der stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesrats handelt, wies der Rat darauf hin, dass es sich um eine persönliche Stellungnahme handele.

Z. 193 ff.

Die Darstellung ist missverständlich: Es wird regelmäßig in den ‚ansätzen‘ aufgerufen, Artikel einzusenden und das folgende Heftthema bekannt gegeben. Der Umfang und die eingesandten Artikel spiegeln daher das Interesse und auch die Teilnahme der Leser(innen) an der Heftgestaltung wider. Fehlt - evtl. zeitweise - dieses Interesse und Artikel, kann dies von der Geschäftsstelle nicht ersetzt oder mehr Artikel verfasst werden.

Z. 205

Die Darstellung ist verkürzt: Das ATP sieht seine Hauptaufgabe in der Bewusstseinsbildung. Der Tee- und Warenvertrieb ist ein Nebenzweck, der weitgehend und fast ausschließlich von Kooperationspartnern geleistet wird. Daher war das Interesse an der Päckchenaktion gering.

Z. 212

Die Darstellung ist unverständlich: Die T-Shirts waren bei der BV 2008 mit über 1500 EUR ein erheblicher Kostenfaktor für die BV; letztendlich stellten sie aber Geschenke an die Delegierten dar. Es ist nicht erhebbar, welcher Nutzen als Werbung diesem erheblichen Finanzaufwand gegenübersteht.

Z. 218

Die T-Shirts wurden im Rahmen einer Lageroptimierung verschenkt, da keine andere mögliche Nutzung oder Verbreitung absehbar war.

Z. 267 ff.

Die Darstellung ist grob polemisch und falsch! Die Arbeit am ESG-Stand war an Uwe-Karsten Plisch delegiert, die notwendige Präsenz am Stand war gewährleistet. Ich selbst habe am Aufbau des Standes teilgenommen und diesen besucht. Die Frage, ob ich Buttons trage oder nicht, fällt nicht in die Aufgaben des Bundesrates und ist deshalb für das Protokoll irrelevant.

Z. 298 ff.

Die Darstellung ist hier irreführend: Der übliche Weg wäre gewesen, in einer Phase vor (!) der Programmierung die Geschäftsstelle in einer Diskussionsphase zu beteiligen mit der Frage, was im Rahmen der ESG-Website sinnvoll und leistbar ist, welche Menüs wie zu gestalten sind usw. Diese Phase ist komplett unterblieben. Seit dem 30. Jan. liegt die Gestaltung bereits weitgehend fest und die ‚Füllung der Inhalte‘ ist neben der normalen Arbeit z. T. kaum zu leisten.

Z. 312

Die Darstellung ist falsch: Der Abschnitt ‚Nachschlag‘ im Newsletter, um den es hier geht, ist kein inhaltlicher Impuls von mir, sondern ein ausgewähltes Zitat aus der Literatur, Gedicht, etc. Aus urheberrechtlichen Gründen müsste für die Veröffentlichung im Newsletter eine - meist kostenpflichtige - Lizenz eingeholt werden, wenn der Todestag des Autors weniger als 70 Jahre zurückliegt.

Z. 332

Die Darstellung ist falsch. Der Zahlungseingang wurde mehrfach überprüft und bis heute (9. Sept. 09) ist die Kautionszahlung nicht eingegangen. Die Mieterin erklärt das mit Mängeln in der Betreuung, die vor Ort weitgehend durch Christian Ritter erfolgt. Mittlerweile ist der Vorgang in der Klärung.